



Lotterbrief

Nr. 8 | Leipzig, Januar 2022

Hieronimus-Lotter-Gesellschaft

zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V.



Seite 03 | Die Lotter-Gesellschaft auf 172 Seiten



Seite 08 | Musik verbindet – Deutsch-Sorbisches Konzert



Seite 10 | Vom Vergessen der Herkunft – Unikirche St. Pauli

Liebe Mitglieder und Freunde der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft!

Ein spannendes Jubiläumsjahr liegt hinter uns, wenngleich wir es am 3. Dezember nicht so abschließen konnten, wie wir es geplant haben. Coronabedingt mussten wir unseren Festakt in der Alten Handelsbörse leider absagen.



Dennoch haben wir unser Bestes gegeben, um das 25-jährige Jubiläum unserer Fördergesellschaft gebührend und angemessen zu würdigen. Das Jubiläum war für uns nicht nur Anlass, zurückzuschauen auf ein Vierteljahrhundert unermüdlichen Engagements für das Stadtgeschichtliche Museum, vieler interessanter Begegnungen und regen Austauschs, sondern auch, um Danke zu sagen. Danke an alle, die unsere Fördergesellschaft in diesen 25 Jahren begleitet, unterstützt und geprägt haben. Sie alle geben Mut und Zuversicht, den Herausforderungen der Zukunft optimistisch entgegenzusehen.

Liebe Leser, Sie haben die mittlerweile 8. Ausgabe unseres Lotterbriefes vor sich. Auch das Jubiläum wird darin noch einmal eine Rolle spielen, denn unsere Festschrift ist zum Ende des Jahres erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle erworben werden. Außerdem finden Sie unsere Veranstaltungen, die wir uns im kommenden halben Jahr vorgenommen haben, in dieser Ausgabe sowie viele andere Themen.

Wir hoffen, dass Sie Freude und Genuss haben werden beim Lesen und wünschen gute Unterhaltung!

Ihr Eric Buchmann



Lotter im Lockdown

Hoffnung, Glück und Dankbarkeit

ERIC BUCHMANN

Am 3. Dezember 2021 feierte die Lotter-Gesellschaft Geburtstag und viele von Ihnen feierten mit – in Gedanken, mit Grußbotschaften, mit Anrufen und kleinen Begegnungen.

Am Ende dieses "annus horribilis", dieses furchtbaren Jahres 2021. Das Jahr begann mit einem erneuten Lockdown. Ein gutes halbes Jahr konnten wir uns nicht sehen, sondern allenfalls digital miteinander Kontakt halten. Und auch am Ende dieses Jahres steht die traurige Gewissheit, dass die Pandemie noch nicht zu Ende ist, dass die Lage wieder ernst und dramatisch ist und dass wir wieder zahlreiche Einschränkungen hinnehmen müssen. Besonders hart traf unsere Fördergesellschaft die Absage des Weihnachtsmarktes. Wieder mussten wir schweren Herzens auf unsere beliebte Lotterbude vor der Alten Börse verzichten. Und so nachvollziehbar die Gründe für diese Entscheidung auch waren, so tief und schmerzlich treffen uns die Folgen, die Ausfälle der finanziellen Einnahmen, die für uns als Verein doch so wichtig sind, um unsere Förderarbeit für das Stadtgeschichtliche Museum leisten zu können. Wie es in Zukunft weitergeht, darüber herrscht heute größtenteils nur Ungewissheit.

Und trotzdem möchte ich Ihnen allen voller Zuversicht und Dankbarkeit zurufen: Was für ein schöner Tag! Was für ein schöner Tag ist doch dieser 3. Dezember 2021, dass wir gemeinsam feiern konnten – jeder für sich, aber in Gedanken doch beieinander. Zahlreiche Grüße und sehr viel Zuspruch erreichten den Vorstand in den Tagen um den 3. Dezember. Dies alles gibt uns Kraft und macht uns Mut.

Auch Sie möchten Mitglied werden in der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft?

Informationen erhalten Sie auf:
www.lotter-gesellschaft.de/mitglied-werden.

Freilich trifft uns die Absage des Weihnachtsmarktes finanziell besonders schwer. Zum zweiten Mal in Folge müssen wir nicht nur auf die Lotterbude und den Lotterglühwein verzichten, sondern auch auf zahlreiche Einnahmen, die wir stets dadurch erzielen. Gleichwohl bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam aus dieser Krise finden. Ihre Unterstützung für unsere Adventskalender-Aktion "Die Lotterbude für zuhause", Ihre Spenden, die uns am Jahresende noch erreichten und Ihre Zuschüsse für unsere Festschrift geben mir persönlich Motivation und machen Hoffnung, dass wir alsbald aus dieser Krise herausfinden.

Und so kann am Ende dieses Jahres nur eine einzige Botschaft stehen: Das war's noch nicht! Wir sind noch lange nicht am Ende unseres Engagements, sondern wollen auch weiterhin mittun an den Aufgaben, die sich uns, dem Museum und der Stadt stellen. Das ist unser Anspruch, das ist unser Ziel.

Wir danken Ihnen für Ihre großartige Unterstützung!

(7)



Die Lotter-Gesellschaft auf 172 Seiten

Kein gewöhnlicher Bürgerverein für Leipzig



DAVE TARASSOW

Unser Lotter-Magazin hatten wir zunächst mit schätzungsweise 100 Seiten angelegt. 172 sind es nun geworden. Abgesehen davon, dass im Druck alle Seiten immer durch vier (oder 16) teilbar sein müssen. Das gab uns hin und wieder etwas Spielraum, auch großformatige Bilder zu zeigen. Und es zeigte uns erneut, dass die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft nicht nur auf 25 Jahre zurückblickt, die wir in einer lockeren Art und Weise unseren Mitgliedern und Lesern präsentieren wollten, sondern auch, dass die Lotter-Gesellschaft mehr als nur ein Verein ist, mehr als nur ein Förderverein für das Stadtmuseum. Wir sind ein lebendiger Verein, der von seinen Mitgliedern, Freunden und Partnern lebt.

Um das Magazin gegenfinanzieren zu können, durften unsere Mitglieder und Partner eine Anzeige schalten. Dank ihres Engagements war der Druck nahezu komplett finanziert. An dieser Stelle gilt auch ein großer Dank an alle Mitwirkenden! Seien es einzelne Mitglieder, Freunde, langjährige Partner, unsere Geschäftsstellenleiterin oder der Vorstand. Auch Ihnen gilt ein Dank! Dass Sie es erworben und gelesen haben. Und bitte sagen Sie weiter, dass es das Lotter-Magazin gibt.

Die Erarbeitung des Magazins anlässlich unseres 25. Geburtstags hat uns allen viel Freude bereitet. Wir blickten zurück in die Vergangenheit, was wir alles für Leipzig und das Stadtgeschichtliche Museum ermöglicht haben. Über Höhen und Tiefen, gute und schlechte Zeiten. Der Ansporn aller Mitglieder und Förderer, weiterhin tatkräftig für das Museum einzutreten. Ein besonderes Augenmerk sind dabei die Geburtstagsgrüße. Aber auch der Blick hinter die Kulissen. Es ist nicht nur eine Chronik oder eine Festschrift – es zeigt das Lotter-Leben, es zeigt unseren Verein. Wir blickten aber auch in die Gegenwart, wo stehen wir jetzt und wo wollen wir die nächsten Jahre hin. So blieb uns auch kein Blick in die Zukunft verwehrt. Das dritte Lotter-Magazin – nach den Jubiläen 2016 und 2006 – empfehlen wir jedem Interessenten für Leipzigs Stadtgeschichte und Museumslandschaft. Dabei entschieden wir uns, nicht nur der Deutschen Nationalbibliothek zwei Pflichtexemplare zuzusenden, sondern auch der Leipziger Stadtbibliothek und ausgewählten Leipziger Vereinen und Einrichtungen, die thematisch zu uns passen, jeweils ein Magazin zukommen zu lassen. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser einen Zugang erhalten.

Das Lotter-Magazin kann über die Geschäftsstelle und die Website für 10 € bezogen werden.



Ehrengalerie 2021

Die Lotter-Gesellschaft dankt allen Spendern, Paten & Sponsoren

- ♣ MARIANNE ALBRECHT
- ♣ ARLT WACH-, SCHLIESS- UND SCHUTZDIENST GMBH
- ♣ DR. ALEXANDRA BÄR
- ♣ BARBARA BLASI
- ♣ GÜNTER BRENDEL
- ♣ ERIC BUCHMANN
- ♣ INES UND MIKE BUCHMANN
- ♣ BUSSE & MIESSEN RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB
- ♣ DR. DÖRTHE UND DR. ANDREAS CREUZBURG
- ♣ DR. ANGELIKA DIESENER
- ♣ DR. ASTRID DORNER
- ♣ ALBRECHT ENK
- ♣ EKUTSCHE LEIPZIG – JOE LAUBE
- ♣ FACHGESCHÄFT MEISSENER PORZELLAN IM ALTEN RATHAUS – BODO ZEIDLER
- ♣ DR. JÜRGEN UND RENATE FECHNER
- ♣ DR. CHRISTA FISCHER
- ♣ FORßBOHM & SÖHNE
BAUUNTERNEHMEN GmbH
- ♣ FREUNDESKREIS BUNDESWEHR
LEIPZIG e.V.
- ♣ DR. GÜNTER GENTSCH
- ♣ HENRY GEYER
- ♣ DR. PETER GISCHKE
- ♣ PROF. DR. GERHARD GRAF
- ♣ DR. GISELA UND DR. PETER HAGERT
- ♣ CHRISTINE HAUFE
- ♣ DR. UTA UND SIEGBERT HEINZE
- ♣ MARGRET HOFMANN
- ♣ WIEBKE UND HARTWIG KNÜCKELER
- ♣ LIONS CLUB LEIPZIG SAXONIA
- ♣ DR. ANDREA LORZ
- ♣ UTA LOTTER
- ♣ DR. HANS-PETER MÜLLER
- ♣ MARTIN ZUR NEDDEN
- ♣ CHARLOTT UND JÖRG-UWE NOACK
- ♣ CORNELIA UND KLAUS OBER
- ♣ WALTER OERTEL
- ♣ ERIKA OTTO
- ♣ MONIKA UND HEINZ-JÖRG PANZER
- ♣ PEOPLEGRAFPHER GmbH
- ♣ ANNEMARIE UND DR. BERND PFEIL
- ♣ SILKE UND GEERT RAHN
- ♣ RECHTSANWALTSKANZLEI
DR. CLAUS J. GERD ROHDE
- ♣ REGINA UND UWE SAHLMANN
- ♣ MICHAEL SCHAUER
- ♣ PROF. DR. HERFRIED SCHNEIDER
- ♣ MONIKA UND FALKO SCHNEIDER
- ♣ KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO SIEGERT
- ♣ KATRIN UND DR. KLAUS SOHL
- ♣ DR. KLAUS SOHL
- ♣ SPARKASSE LEIPZIG
- ♣ MARIA UND ROLF SPRINK
- ♣ HENDRIK STASKE
- ♣ WOLF-DIETRICH FREIHERR
SPECK VON STERNBURG
- ♣ INGE UND MICHAEL STUHR
- ♣ FRANK-THOMAS SUPPEE
- ♣ TREFFPUNKT LEIPZIG – GESELLSCHAFT
FÜR GÄSTEBETREUUNG UND KULTU-
RELLE BILDUNG, MIRKO SEIDEL
- ♣ PETRA UHLHERR
- ♣ PROF. CHRISTINA WARTENBERG
- ♣ ERDMANN UND ANGELIKA VON
WILAMOWITZ-MOELLENDORFF
- ♣ WALTRAUT UND WOLFGANG WILLECKE
- ♣ ANTJE WOLF
- ♣ ZOO LEIPZIG

Auch Sie wollen uns bei der Restaurierung der beiden Gemälde für die Ausstellung im Alten Rathaus unterstützen?

Wir freuen uns über jede Spende!

Unser Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE48 8605 5592 1100 4040 11

Betreff: "Reichenbach"

Mitgliederversammlung 2021

und eine Überraschung



KLAUS OBER

Zu unserer Mitgliederversammlung am 30. September 2021 lud der Vorstand Michael Faber (Kulturbürgermeister Leipzigs von 2009 bis 2016) als Ehrengast ein. Nichts ahnend, dass dieser nach seinem Grußwort die Fördergesellschaft mit einem besonderen Geburtstagspräsent überraschte: er überreichte eine Bronze-Plastik der Künstlerin Antoinette. Dargestellt ist die Schriftstellerin Christa Wolf (1929–2011). Wir haben uns über dieses Geschenk sehr gefreut. Es ist eine tolle Überraschung zu unserem 25-jährigen Jubiläum.

Die Plastik ist in einer Auflage von 15 Stück erschienen. Für die Künstlerin Antoinette, die in Dresden geboren wurde und in Leipzig studiert hat, ist Christa Wolf die "bedeutendste Autorin des geteilten Deutschlands" und eine "Mahnerin zu Besonnenheit und des Ausgleichs" (aus dem Katalogtext). Ihre Romane und Erzählungen wurden in Ost- wie Westdeutschland gleichermaßen gelesen. Die wohl bekannteste Schriftstellerin der DDR wurde vor allem berühmt durch Werke wie "Kassandra" (1983) und "Medea. Stimmen" (1996).

Wir haben die Plastik sogleich in die Obhut des Stadtgeschichtlichen Museums gegeben. Dort wird sie nun die Sammlung um ein kostbares und außergewöhnliches Exponat erweitern. Wir danken Michael Faber für dieses tolle Präsent. Auch Museumsdirektor Dr. Anselm Hartinger, der ebenfalls anwesend war, dankte Michael Faber und freute sich über den Zuwachs zur Museums-Sammlung.



oben: Bronze-Plastik von Antoinette. (7)
unten: Michael Faber (Beigeordneter und Bürgermeister für Kultur der Stadt Leipzig a.D.), Dr. Anselm Hartinger (Direktor Stadtgeschichtliches Museum Leipzig) und Eric Buchmann (Vorsitzender H.-Lotter-Gesellschaft) (5)





Herzlich willkommen

Unsere Neumitglieder

Wir begrüßen herzlich unsere Neumitglieder, die seit dem 1. August 2021 beigetreten sind:

- ♣ Dr. Rainer Krumrey
- ♣ Nicole Altenhoff
- ♣ Dana Sosnowski-Arlt
- ♣ Hendrik Arlt
- ♣ Dr. Uta Heinze
- ♣ Dirk Udo Fricke
- ♣ Ingrid Heineck
- ♣ Florentine Hellmann

"Ich bin Mitglied der Lotter-Gesellschaft geworden, weil...

... ich seit nunmehr über dreißig Jahren beim Leipziger Denkmalschutz beruflich tätig bin. Mit Hieronymus Lotter und seinen Werken kreuzten sich die Wege in dieser Zeit immer wieder. Insofern ist es für mich eine große Ehre in der hiesigen Lottergesellschaft auf nunmehr andere Art und Weise einen Beitrag zur Würdigung unseres Altbürgermeisters leisten zu können." **Dr. Rainer Krumrey**



... ich als gebürtiger Rheinländer nach mittlerweile fast 28 Jahren Lebens in dieser wunderbaren Stadt so heimisch geworden bin, dass es mir ein Bedürfnis ist, die lebendige HLG und ihr Wirken zu unterstützen." **Dirk Udo Fricke**

... ich als Projektmanagerin der europäischen Leitmesse denkmal und Leipzigerin mit Leidenschaft für das Kulturerbe schon ab und an in das so reichhaltige Vereinsleben geschnuppert habe. Und nun nach 25 Jahren der "Beäugung" und Unterstützung ist es Zeit, aktiv in das Lotteraner-Netzwerk einzusteigen. Bürgerschaftliches Engagement braucht unsere Stadt, mit dabei sein und mit Gleichgesinnten etwas für ein lebendiges und erlebbares Leipzig tun, das ist meine Intention! Ausblick: Und 2022 ist Leipzig erstmals Gastgeberstadt der bundesweiten Eröffnung "Tag des offenen Denkmals" (11.09.2022). Stets neugierig bleibend."

Ingrid Heineck



... ich Lotter und einige Mitglieder, seit ich sechs bin, kenne. Wir waren auf Segelreise, haben Sommerfeste gefeiert, die Lotterbude geschmückt und Glühwein ausgeschenkt. Auch meine Großeltern waren Mitglieder. Alles gute Gründe, die Verbindung aufrecht zu erhalten, obwohl ich nicht mehr in Leipzig lebe."

Florentine Hellmann

Auch Sie möchten Mitglied werden in der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft? Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützt und "an Bord kommt".

Informationen erhalten Sie auf:
www.lotter-gesellschaft.de/mitglied-werden.

Was macht der Ratsschrank?

Was lange währt, wird (endlich) gut



Da das Stadtgeschichtliche Museum längere Zeit keine Nachrichten über den Restaurierungsfortschritt unseres "Sorgenkindes Ratsschrank" erhielt, fragten Frau Dura und Frau Dr. Günther im Oktober 2021 beim Restaurator Herrn Krahnstöver nach dem Sachstand und einem möglichen Rückkehrtermin des Schrankes in die sanierte Ratsstube des Alten Rathauses. Herr Krahnstöver erläuterte in gewohnter Ruhe, warum das Prunkstück noch nicht zurückkehren konnte und schrieb dazu noch einmal eine Mail, die hier sinngemäß zitiert wird: Ein Fertigstellungstermin des Ratsschranks bis Ende November 2021 ist auf Grund des immer noch immensen Arbeitsaufwandes unrealistisch. Das Problem kann am Beispiel der Furniere deutlich gemacht werden: Die gelösten und blasig aufgewölbten Friesfurniere auf den Seitenflächen des Schrankes müssen vom Untergrund vollständig gelöst und abgenommen werden, um den Untergrund von diffundiertem Dreck und Leimresten zu reinigen. Danach müssen die Friesteile neu eingepasst werden, weil das Konstruktionsholz geschwunden ist und die Friese daher jetzt zu lang sind. Die Verleimung kann nur partieweise erfolgen, weil aufgrund der Länge des Schrankes für die Verleimung extra mit einer Hilfskonstruktion gearbeitet werden muss. Am Unterschrank, so versicherte Herr Krahnstöver, sind diese Arbeiten jetzt abgeschlossen, das gleiche muss aber noch am Oberschrank gemacht werden.

So schwer es langsam wird, wir müssen uns weiter in Geduld üben, können aber auch die Spannung der Vorfreude auf die Rückkehr des Juwels genießen. Das Museum setzt alles daran, dass der Schrank mit der feierlichen Eröffnung des sanierten Alten Rathauses im Mai 2022 auf seinen angestammten Platz zurückkehrt und in neuem Glanz erstrahlt.



oben: Der Schranksockel. (4)

unten: Aufgearbeitete Schranktür. (4)





Musik verbindet

Deutsch-Sorbisches Gemeinschaftskonzert

MARCO RÜDIGER

Liebe Konzertbesucher!

Singen macht glücklich. Singen begeistert. Singen bringt Freude. Singen stärkt Leib und Seele. Singen verbindet und schafft Freundschaften.

Die Markkleeberger Vocalisten begingen im Jahr 2020 Ihr 5-jähriges Bestehen.

Höhepunkt, anlässlich unseres Jubiläums, ist das Projekt "Musik verbindet", ein Gemeinschaftskonzert in der Alten Börse mit dem sorbischen Chor "Lipa" aus Panschwitz-Kuckau.

Wir werden an diesem nachgeholten Jubiläumskonzerttag spüren, wie vielfältig die Chormusik ist und wieviel Freude es uns Sängerinnen und Sängern macht, chorsängerische Traditionen zu pflegen und heimatliches Liedgut mit modernen Arrangements unserer Zeit zu verbinden.

Wir freuen uns, Ihnen, liebe Konzertbesucher, die unterschiedlichen Musikepochen und Musikkulturen vorstellen zu dürfen. Genießen Sie mit uns klangvolle Chormusik!

Das ist wunderbar und da bin ich mir sicher – Ihnen und uns allen wird es viel Freude machen.

Vielleicht inspiriert es ja dazu, selbst Chorsänger zu werden, um sich und anderen Hörern zu verschaffen.

Das Konzert findet am Sonntag, dem 08.05.2022, 17 Uhr in der Alten Handelsbörse statt. Sie alle sind recht herzlich dazu eingeladen.



Der sorbische Chor "Lipa" aus Panschwitz-Kuckau. (3)



Die "Markkleeberger Vocalisten". (6)



150 Jahre Leipziger Straßenbahn

von der Pferdebahn zur Elektrischen



DAVE TARASSOW

Es hätte ein Doppeljubiläum bei den Leipziger Verkehrsbetrieben sein können. 2021 feiert man "125 Jahre Elektrische Straßenbahn" und 2022 "150 Jahre Leipziger Straßenbahn". So fand es zuletzt 1996/1997 mit einem vielfältigen Programm statt. Wie die Architektur und Kultur zu Leipzig gehören, so gehört auch die Straßenbahn zu Leipzig. Und das seit 150 Jahren.

Alles begann am 18.05.1872 mit der Eröffnung der Leipziger Pferde-Eisenbahn. Die Direktion saß in Reudnitz, 1889 zu Leipzig eingemeindet, in einem ehemaligen Landhaus des Verlegers Friedrich Hofmeister und mit Leipzigs erstem Straßenbahnhof, auf dem heute Kaufland steht. Die ersten Strecken führten um den Promadenring, nach Reudnitz, Connewitz, Plagwitz, Eutritzsch und Gohlis. Fortan folgten weitere Strecken, auch weitere Straßenbahnhöfe wurden gebaut. Zum 01.01.1896 war es nun die Große Leipziger Straßenbahn, die mit der Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebs am 17.04.1896 startete. Wohlgemerkt, dass am 20.05.1896 die Leipziger Elektrische Straßenbahn mit einem zweiten Netz dasselbe tat. Beinahe hätte man den Wettlauf verloren. Nun gab es zwei Unter-

nehmen auf Leipzigs Gleisen. Die Große war "Die Blaue" und "Die Rote" wurde gern die Kleine genannt. Sie durften sich nur auf 500 Metern begegnen und die Rote musste sich mit den Nebenstraßen zufrieden geben. Diese führten beispielsweise nach Mockau, Schleußig, Stötte-ritz und Paunsdorf. Ende 1900 folgte die Leipziger Außenbahn, die für die Überlandstrecken zuständig war, unter anderem nach Schkeuditz, Gundorf, Probstheida und Oetzsch. Die Rote fusionierte zum 31.12.1916 zur Großen Leipziger Straßenbahn, 1919 ein städtischer Betrieb, aus der im Sommer 1938 die Leipziger Verkehrsbetriebe wurde. Der Grund war, dass neben den Straßenbahnen auch Omnibusse und Obusse zum Unternehmen gehörten. Die Außenbahn wurde 1951 von den LVB übernommen.

Die wohl markantesten Fahrzeuge der letzten Zeit sind die Tatravagen. Benannt sind sie nach dem Gebirge der Hohen Tatra in der Slowakei, die Produktionsstätte jedoch lag in Tschechien. Das Ministerium für Verkehrswesen der DDR beschloss 1965, dass ab 1967 nur noch Straßenbahnen in der Tschechoslowakei gekauft werden dürfen. Man war von den Tatravagen, die in Dresden erprobt wurden, begeistert. Der Rat der gegenseitigen Wirtschaftshilfe (RGW) nutzte den Beschluss für sich. Und so hatte man kaum eine Wahl und musste in der gesamten DDR die Tatravagen nehmen. Nicht nur für Leipzig ein Rückschritt in Technik und Barrierefreiheit. Bekannt sind aber auch die Gotha- und Lowa-wagen, die legendären Mitteleinstiegswagen und insbesondere jene mit offenen Plattformen und zahlreichen Verzierungen. In Leipzig werden übrigens seit der Pferdebahnzeit auch Fahrzeuge selbst gebaut. 39 historische Straßenbahnen aus den Einsatzjahren 1896 bis 2004 können im Leipziger Straßenbahnmuseum besichtigt werden, einem ehemaligen Depot der Roten.

Heute hat Leipzig das zweitgrößte Straßenbahnnetz Deutschlands – nach Berlin. Jüngst sollen die LVB bis zum Jahr 2044 als Mobilitätsdienstleister beauftragt werden.

unten: Der Pullman-Triebwagen 1464 und der Vierfens-trige Breslauer Motorwagen 349 am Depot Schkeuditz. (8)





VOM VERGESSEN DER HERKUNFT

Die Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig und ihre Kanzel

BENEDIKT BIERBAUM

Ein Kommentar

Liebe Lotterfreunde,

Weihnachten liegt hinter uns, das Jahr 2022 hat begonnen. Vielleicht geht es auch Ihnen so, dass Sie zum Weihnachtsfest immer ein wenig Zeit finden, um über das Leben, unsere Herkunft und die Zukunft zu sinnieren. Mir wird an Weihnachten bewusst, dass es Dinge gibt, an denen es sich lohnt festzuhalten – wir würden sie vermutlich als unsere Wurzeln bezeichnen. Diese äußern sich in den Weihnachtsbräuchen, aber natürlich ebenso im Ursprung des Weihnachtsfestes als ein Fest der Kirche und für die Christenheit als Menschwerdung Gottes in dieser Welt. Nun kann man von diesem Gedanken und Glauben halten, was man möchte. Viele der eigenen Ansichten sind immer auch durch Erziehung und Kindheit geprägt und entstanden – doch leugnen kann man eine Verbindung des Weihnachtsfestes mit den Fragen nach Ursprung und Herkunft unseres menschlichen Daseins wohl kaum. Dass kurz nach Weihnachten immer ein neues Jahr unserer Zeitrechnung beginnt, stellt überdies den Bezug zwischen Herkunft und Vergangenheit zur Gegenwart und Zukunft her. Am diesjährigen Jahreswechsel dachte ich ganz besonders eben an jene Verbindung von Herkunft und Zukunft – unserer Stadt, meiner Universität in Leipzig, der Kunst und Kultur unserer Gesellschaft. Natürlich ist die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil meiner Rekapitulationen, denn wo leben wir aus der Geschichte, um die Zukunft gestalten zu können, wenn nicht in unserer Fördergesellschaft?! Meine Impulse zu diesem Thema hören allerdings hier nicht auf und wie Sie bestimmt wissen, gibt es noch viele andere Orte zu entdecken, die sich mit unserer Herkunft und ihrer Bewahrung befassen.

Eine Art der Geschichts- und Herkunftsvergessenheit präsentiert sich direkt im Herzen der Stadt am Augustusplatz. Die Universitätskirche

St. Pauli stellte bis zum Jahre 1968 die Verbindung unserer Alma Mater Lipsiensis zu ihren Gründungszeiten im 15. Jahrhundert und darüber hinaus her, bis sie 1968 von der SED gesprengt wurde. Die Kirche selbst verdeutlichte unsere Geschichte, die Herkunft aus der christlichen Kirche und aus dem am heutigen Ort des Neuen Augusteums befindlichen Dominikanerkloster, das maßgeblich an der Entstehung der Universität Leipzig beteiligt war. Wie bereits beschrieben denke ich, dass man vom kirchlichen Bezug halten kann, was man möchte – nur vergessen darf man ihn nicht, er gehört dazu. Leider scheinen das manche anders zu sehen, denn die Universitätskirche St. Pauli gibt es zwar noch (oder wieder), leider ist sie nach Sprengung und Wiederaufbau nicht mehr von dem Stand und der (im)materiellen Ausstrahlung wie davor. Ganz besonders enttäuscht mich die (hoffentlich scheinbare) Geschichtsvergessenheit einiger Universitätsangehöriger, die sich noch immer gegen die Abmachungen aus dem sogenannten Harms-Kompromiss von 2008 stellen und damit vielen Besuchern und Bürgern unserer Stadt relevante Details der Geschichte vorenthalten. Konkret geht es darum,

links: Die Kanzel, wohl aus den 1960er Jahren. © (7) – rechts: Die Kanzel vom September 2019, als die Senatoren über die Nichtaufstellung entschieden. © (2) Jost Brüggewirth, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung "Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig"



VOM VERGESSEN DER HERKUNFT

Die Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig und ihre Kanzel



dass noch immer nicht alle vor der Zerstörung geretteten Kunst- und Sakralgegenstände wieder an dem ihnen zustehenden Platz angekommen sind. Dies wird besonders an der noch immer ausstehenden Aufstellung der historischen Barockkanzel von Valentin Schwarzenberger aus dem 18. Jahrhundert spürbar. Die Kanzel steht wie kein anderes Symbol für das freie Wort und die Gedankenfreiheit, doch aus fadenscheinigen ideologischen oder Gründen der Geschichtsignoranz wird dieses Kunstwerk gegen den Willen vieler Menschen und Initiativen nicht wieder zurück an seinen rechtmäßigen Platz gebracht. Diese Haltung begrenzt sich zwar nicht auf die Universität, doch es wird besonders dort deutlich, wie wenig Respekt man der Geschichte und vor allem der größtmöglichen Wiedergutmachung entgegenbringt. Das finde ich äußerst schade, bedenkt man, dass doch die wunderbaren Epitaphe, die nun wieder angebracht sind, im vergangenen Jahr den Europa-Nostra-Preis gewonnen haben und damit nicht nur von kirchlicher, sondern ebenso international-kultureller Reichweite sind. Bewahren der Herkunft und Besinnen auf die Geschichte lohnt sich also, das wissen wir als Lotteraner nur zu gut.

Ebenso denken viele Menschen aus Leipzig, dem Umland und sogar deutschlandweit in Bezug auf die Universitätskirche St. Pauli. Unter Federführung des damaligen Ersten Universitätspredigers Peter Zimmerling gemeinsam mit

der Stiftung Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig wurde im Jahr 2019 durch einen offenen Brief des Universitätspredigers eine Petition ins Leben gerufen, die den Missständen entgegenwirken möchte und inzwischen schon viele namhafte Unterstützer hat. Die Petition erhält immer neue Updates und vor allem Wortbeiträge von verschiedensten Menschen aus unserer Gesellschaft, denen die Herkunft und Geschichte der Universität wichtig ist und die sich vor allem nach einem sehnen: "Wort halten!".

Liebe Lotterfreunde, Sie wissen so gut wie kaum jemand, welche Relevanz das Worthalten und die Bewahrung der Geschichte haben. Es geht um nicht weniger als unsere Herkunft, die auch in der Zukunft erhalten bleiben soll. Darum möchte ich Ihnen die Petition "Wort halten" zum oben genannten Thema ans Herz legen und Sie dazu motivieren, vielleicht ebenfalls dort Unterstützung zu leisten. Das geht ganz einfach im Rahmen einer Unterschrift für die Petition, die die Wiederaufstellung der Kanzel fordert, Sie können diese finden unter: www.change.org/p/rektorat-der-universitaet-leipzigwort-halten. Die Stiftung Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig lebt genau wie wir von Spenden, die die Bereitstellung von Angeboten aus den Bereichen Universitätsmusik, Universitätsgottesdienst und PaulinerFORUM über das ganze Jahr verteilt ermöglichen. Ich weiß, dass bereits viele Mitglieder der Lotter-Gesellschaft in der Stiftung Universitätskirche St. Pauli und an einigen anderen Stellen wertvolle Arbeit leisten. Dafür von Herzen Dank.

Für all jene, die über die Lotter-Gesellschaft hinaus mithelfen möchten, Geschichte und Herkunft in unserer Stadt zu bewahren, kann ich die Seiten der Stiftung wärmstens empfehlen, die Sie hier finden: www.stiftung-universitaetskirche.de/deutsch/index.html.

Vielen Dank für Ihr Zutun und Ihren Mut zur Bewahrung, vor allem aber viel Gesundheit und Freude für das neue Jahr 2022!



Ein Stück Leipzig in Meissener Porzellan

ERIC BUCHMANN

Ein Stück Leipzig in echtem Meissener Porzellan erwerben und gleichzeitig etwas Gutes für die Stadt tun? Das ist möglich dank der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft gemeinsam mit dem Fachgeschäft Meissener Porzellan im Alten Rathaus. Beide Leipziger Institutionen starteten im vergangenen Jahr eine gemeinsame Spendenaktion anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Fördergesellschaft. Das Fachgeschäft Meissener Porzellan und sein Geschäftsführer Bodo Zeidler haben sich dafür gemeinsam mit dem Schriftsteller Karsten Pietsch etwas Besonderes einfallen lassen: Sie verkaufen eine Schmuckkassette mit "Leipziger Allerlei – Allerlei Leipzig". Inhalt sind Schälchen aus dem begehrten Meissener Porzellan, ein kleines Buch sowie ein Dekoblatt mit Erläuterung. "Meissener Porzellan gehört zu Leipzigs Geschichte wie Bach und Lotter. Bei uns kann sich jeder, der für das 'weiße Gold' schwärmt, ein Stück Leipziger Geschichte mit nach Hause nehmen." erzählt Zeidler. Seine Tochter Annette Zeidler, die das Geschäft mit führt, ergänzt: "Das Besondere an der Aktion ist, dass jeder Käufer gleichzeitig auch etwas Gutes für die Stadt tut und die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft unterstützt, die sich für die Bewahrung unserer Geschichte einsetzt. Von jeder verkauften Kassette gehen nämlich 3 € als Spende an die Lotter-Gesellschaft." Interessierte Kunden können sich ihre Kassette beliebig zusammensetzen und dabei aus mehreren Motiven, Büchern und Schälchen auswählen. So wird jede Porzellan-Kassette zu einem Unikat. Die kleinen Büchlein mit interessanten Anekdoten aus der Stadtgeschichte stammen aus der Feder des Schriftstellers Karsten Pietsch, der regelmäßig die Leipziger und ihre Gäste als "Hieronymus Lotter" auf kurzweilige Weise durch die Stadt führt.



oben: Eric Buchmann, Karsten Pietsch als Hieronymus Lotter, Annette Zeidler und Bode Zeidler mit der Meissener Porzellan-Schmuckkassette. (5)

Eine Aktion, wie es sie so noch nicht gegeben hat. Nicht nur für Porzellan-Liebhaber etwas Besonderes, sondern auch eine schöne Geschenkidee. Wir hoffen, dass viele Interessierte ihren Weg in das Geschäft von Bodo Zeidler finden und eine solche Kassette erwerben. Solange der Vorrat reicht.

Mit eigenen Editionen machen Bodo Zeidler und sein Fachgeschäft seit vielen Jahren von sich reden. Medaillen, Schälchen und Plastiken bekannter Leipziger Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten gibt es schon lange. Auch die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft gehört nun seit 25 Jahren zu Leipzig und konnte rund um das Stadtgeschichtliche Museum ihre Spuren hinterlassen. Nun haben beide Leipziger Institutionen zusammengefunden und präsentieren diese gemeinsame Spendenaktion.



EVA LUSCH

An dieser Stelle möchten wir über Aktuelles aus dem Blog des Stadtgeschichtlichen Museums berichten (im Internet nachzulesen unter: www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/blog).

Bereits seit 2015 lädt unser Kindermuseum im Haus Böttchergäßchen Familien in die Mitmach-Ausstellung "Kinder machen Messe" ein. Dabei können unsere kleinen Besucherinnen und Besucher ab 6 Jahren das Messegesehen und den Handel in Leipzig von vor 200 Jahren erkunden. Seitdem haben über 26.000 Gäste das Kindermuseum besucht und deutliche Spuren hinterlassen. Nun gibt es mit der neuen Messewand kindgerecht die Vielfalt der Gegenwart einer modernen Messegesellschaft zu entdecken.

Zahlreiche interaktive Stationen laden Familien zum Mitmachen ein. Waren wiegen und fühlen, Kostüme anprobieren, alte Währung kennenlernen und selbst gestalten – dies und viel mehr ist im Kindermuseum möglich. Über Spiele und Medienstationen erfahren Groß und Klein mehr über den Weg der Waren und erfahren spielerisch etwas über den bedeutenden Tuch- und Buchhandel. Mit Wundertrommel und Galgenkegeln stehen Spiele zum Ausprobieren bereit, die bereits den Menschen vor 200 Jahren auf der Leipziger Messe Vergnügen bereitet haben.

Seit kurzem begeistert unsere neugestaltete Messewand, die sich der "Messe der Gegenwart" widmet und die Brücke zwischen Waren- und Mustermesse bildet. Die Entwicklung hat mehrere Monate gedauert, doch dank der Unterstützung der Messe konnten einige neue Spielereien integriert werden. Dabei wurde auf die Wünsche der Kinder und unserer Vermittlerinnen eingegangen.

Neben einem Messe-Memo lädt auch eine riesige Panoramawand mit einem Mosaik aus über 5.000 Bildern dazu ein, die Vielfalt der Leipziger Messe zu erkunden. Das Gestalter-Team Büro für Sinn und Unsinn hat sogar einen Prototypen entworfen, das "Panoskop", mit welchem die Messe in 360 Grad erkundet werden kann. Außerdem projiziert der futuristisch anmutende HoloFan das Messe-Logo über dem abendlichen Himmel der neuen Messe – direkt im Kindermuseum.



oben: Ein Kind beim Wiegen von Waren. (7)

unten: Die neue Messewand im Kindermuseum. (7)





PATEN RETTEN MUSEUMSSCHÄTZE

Wettbewerbsentwurf Gewandhaus und Plakat Friedrich Jahn

Über 300 Objekte konnten wir im Laufe der vergangenen 20 Jahre durch unser Gemeinschaftsprojekt "Paten retten Museumsschätze" restaurieren und damit für die Nachwelt erhalten. Auch 2021 wurden zahlreiche Schätze auf diese Weise gerettet.

Die Idee: Einzelne Personen können sich als Paten für die Restaurierung eines Exponats anmelden und auch schon für kleine Beträge im zwei- oder dreistelligen Bereich einen wichtigen Beitrag leisten, damit diese Museumsschätze vor dem Verfall und oftmals dem drohenden Verlust bewahrt werden. Viele dieser "kleinen" Objekte schlummern noch in den Magazinen des Hauses – Kupferstiche, Uniformteile, Gemälde, Plakate, Bierkrüge, Landkarten, Pokale und viele mehr. Sie sollen gerettet werden, denn: Was einmal dahin ist, kommt auch nicht wieder, ist unwiderruflich verloren. Das gilt es zu verhindern.

Sie möchten auch ein Pate werden und auf diese Weise ein Exponat retten? Schauen Sie sich gern auf unserer Website um (www.lottergesellschaft.de/paten-retten-museumsschaetze). Die Seite wird fortlaufend aktualisiert. Wenn Sie sich für eines der Objekte entschieden haben, das Sie gern retten möchten, nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf. Wir organisieren alles Weitere. Beispielhaft und stellvertretend seien hier einige Museumsschätze vorgestellt, die noch auf einen Paten warten.

(7)



(7)

Wettbewerbsentwurf für den Neubau des Gewandhauses, Gustav Müller Aquarell, 1880, 69,5 x 60 cm

Schadensbild

Verschmutzungen, Schimmel, Risse, Fehlstelle, Knicke

Restaurierungsmaßnahmen

Reinigung, Schimmelbekämpfung, Risse schließen, Fehlstelle ergänzen, Glättung, Fotodokumentation

Restaurierungskosten:

297,50 Euro (brutto)

Plakat Friedrich Ludwig Jahn 11.8.1778–15.10.1852, Gedächtniswoche 12.–19.10.1952 anlässlich seines 100. Todestages, Farbdruck, 118,8 x 84,0 cm

Schadensbild

Einrisse Randbereich, Riss Plakatmitte

Restaurierungsmaßnahmen

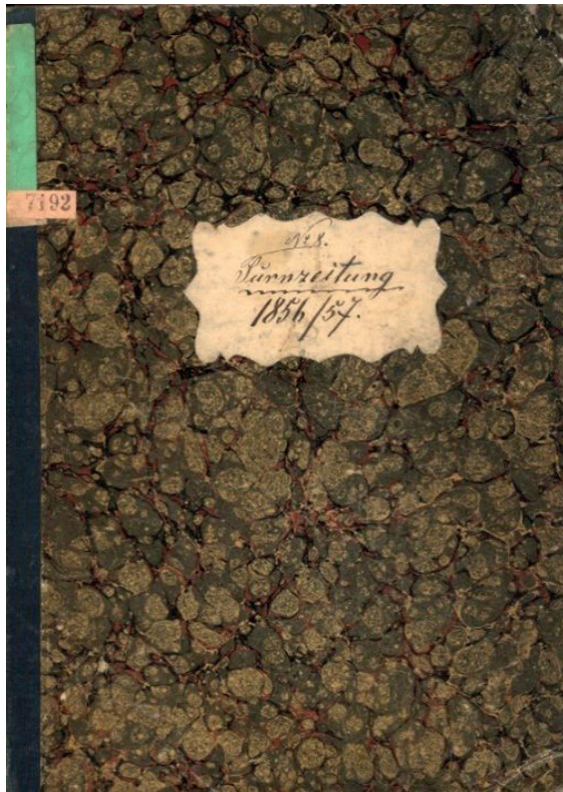
Trockenreinigung, Schließen von Rissen, Glätten, Anfertigung Umschlag aus säurefreiem Archivkarton, Fotodokumentation

Restaurierungskosten:

178,50 Euro (brutto)

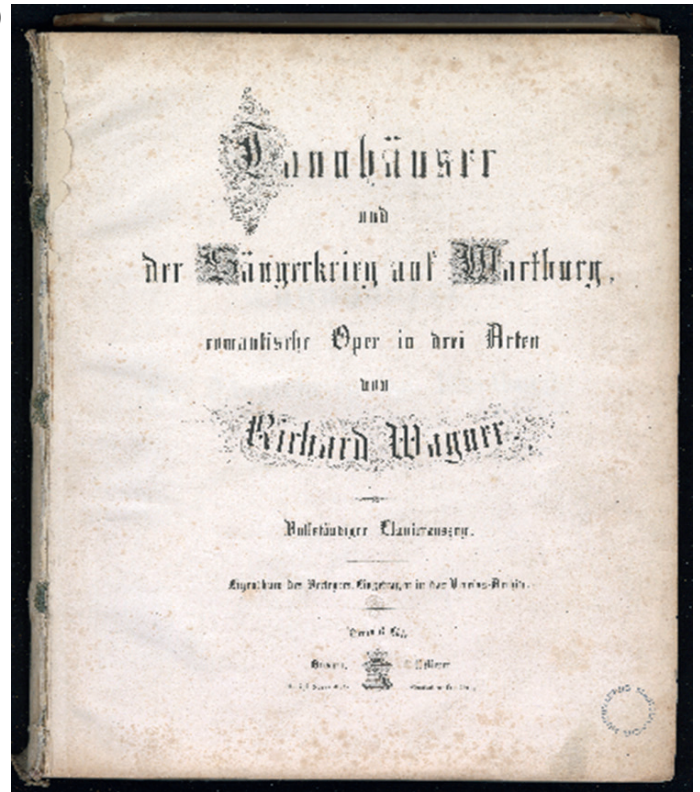
PATTEN RETTEN MUSEUMSSCHÄTZE

Spannende Bildmotive aus dem Museum für zu Hause



(7)

(7)



Jahrgangsband Deutsche Turn-Zeitung.
Blätter für die Interessen des gesamten
Turnwesens. Max Rose (Hrsg.), Leipzig,
1856/1857, 30,0 x 23,0 cm

Schadensbild

Buchrücken gelockert, Rückenschilder lose,
Deckelecken ausgefranst, Stockflecken

Restaurierungsmaßnahmen

Trockenreinigung, Spiegel vorn partiell lösen,
Heftbund vorn anhängen, Buchblockrücken
ableimen, Spiegel vorn rückkleben, Deckel
stabilisieren, Ecken und Kanten festigen,
Bezugspapier rückkleben, Titelschild festigen,
Anfertigung Verpackung aus Archivkarton,
Fotodokumentation

Restaurierungskosten:

327,25 € (brutto)

Klavierauszug Richard Wagner
"Tannhäuser und der Sängerkrieg auf
Wartburg"

Schadensbild

Buchrücken und Deckel abgelöst

Restaurierungsmaßnahmen

Reinigung, Blatt ergänzen und neuen
Lederrücken anfertigen, Ecken festigen und
Kanten stabilisieren, Kurzdokumentation

Restaurierungskosten:

416,50 € (brutto)



Lotter-Porträt

mit Hartwig Künckeler

An dieser Stelle möchten wir in der Rubrik "Lotter-Porträt" ein Mitglied näher vorstellen, das in besonderer Weise mit uns verbunden ist.

... diesmal mit Hartwig Künckeler, Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied sowie seit 2004 Ehrenmitglied der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft.

Lieber Hartwig Künckeler, es ist eine spannende Zeit aktuell. Wie verbringen Sie diese die Zeit, wie geht es Ihnen und was machen Sie so?

Ja, es ist sehr spannend derzeit, zumal wir offensichtlich die gewohnten Wege verlassen müssen, um die anstehenden Aufgaben zweckentsprechend zu lösen. Da Konzerte, Museumsbesuche und viele kleine Veranstaltungen im Moment nicht stattfinden können, ist es etwas trist, was ja auch dem Wetter dieser Tage geschuldet ist. Wir, Wiebke und ich, sind gesund, dreimal geimpft und trotzdem häuslicher geworden. Im Familienkreis haben wir uns über Weihnachten getroffen, aber im Freundeskreis ist es ruhig geworden, leider. Die Veranstaltungen, gerade der Lotter-Gesellschaft in allen vier Jahreszeiten, waren ja legendär und auch in unserem Lions Club Leipzig Saxonia ist zurzeit nur virtuelles Treffen möglich. Schade, aber das geht sicherlich bald vorbei.

Beruflich bin ich in geringem Umfang noch in meiner eigenen Wirtschaftsprüferpraxis tätig mit Beratungsaufträgen und kleinen Prüfungen, vor allem von Stiftungen. Ich bin außerdem Aufsichtsratsmitglied eines Klinikums in Thüringen und Berater beim Europäischen Zentrum für Presse- und Medienfreiheit. Daneben mache ich das eine oder andere noch ehrenamtlich.



(5)

Ehrenamtlich haben Sie sich lange auch für unsere Fördergesellschaft engagiert. Sie haben mit einigen anderen am 3. Dezember 1996 unsere Hieronymus-Lotter-Gesellschaft mit aus der Taufe gehoben. An was aus dieser Anfangszeit erinnern Sie sich?

Die Initiative zur Gründung eines Fördervereins für das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig ging seinerzeit vom Museum selbst aus. Ich erinnere mich daran, dass ich an dem 3. Dezember 1996 verhindert war, weiß aber nicht mehr, wer mich angefragt hat und so bin ich dann auf der nächsten Sitzung erschienen und habe meine Bereitschaft zur Übernahme des Schatzmeisteramtes gerne erklärt, denn für mich war klar: mitmachen wollte ich auf jeden Fall.



Welche Hoffnungen, welche Ideen, welche Erwartungen haben Sie und die anderen mit der Gründung der Fördergesellschaft verbunden?

Die Idee war ja, fördernde Mitglieder aus Kultur und Wirtschaft zu finden, die den Aufbau und die Restaurierung der offensichtlich großen Museumsschätze unterstützen sollten. Aber es war insgesamt noch eine Zeit des Aufbaus, so dass viele Leute in Leipzig von zahlreichen Fördervereinen umworben waren. Es erschien deshalb notwendig, über den Fördergedanken hinaus ein Vereinsleben zu gestalten, das sowohl kulturell als auch gesellschaftlich attraktiv war. Das war stets unser Anspruch und wir haben versucht, allmählich etwas aufzubauen. Mit der Ausstellung "LEIPZIG – STADT DER WA(H)REN WUNDER" von 1997 hat Dr. Rodekamp mich schlussendlich davon überzeugt, dass ich mit meiner Mitgliedschaft den richtigen Schritt getan habe. Durch diese Ausstellung habe ich als Neubürger begriffen, was Leipzig war und ist: eine Bürgerstadt. Das war für mich und einige meiner Freunde ein Signal mit- und weiterzumachen.

Sie waren nicht nur Gründungsmitglied, sondern auch viele Jahre Vorstandsmitglied, gerade auch in der Anfangszeit. Wie waren die ersten Jahre? Welche Herausforderungen galt es zu meistern und wie habt Ihr euch geschlagen?

Die Fördergesellschaft hat sich nach kurzer Zeit, unter anderem mit dem Vorsitzenden Joachim Kaiser, sehr dynamisch entwickeln können. Der Vorstand erhielt stets sehr starke Unterstützung durch den Museumsdirektor Dr. Volker Rodekamp und seine Mitarbeiterinnen, vor allem Frau Mundus und Frau Oehme. In dieser Zeit wurde das Projekt "Paten retten Museumsschätze" geboren und mit großem Erfolg vorangebracht. Sogar eine eigene Sonderausstellung über die geretteten Exponate wurde eröffnet, in der die Schätze der Öffentlichkeit gezeigt wurden.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, mit zahlreichen Veranstaltungen sowohl des Vereins als auch unseren, außerhalb des Vereins, organisierten Seereisen neue Freunde zu gewinnen. Bereits nach zehn Jahren hatten wir rund 200 Mitglieder gewonnen.

Bis 2004 habe ich den Vorstand als Schatzmeister gedient. Als ein solcher Schatzmeister macht man seinen Vorstandskollegen nicht immer nur Freude. Bei manchen Aktivitäten musste ich auch mal auf die Bremse treten. Nach acht Jahren erschien es mir dann angemessen, den Vorstand zu verlassen und das Amt in andere Hände zu übergeben. Die Lotter-Gesellschaft hat mir meine ehrenamtliche Arbeit mit einer Ehrenmitgliedschaft gedankt. Heute blicke ich gern auf die Anfangsjahre zurück.

25 Jahre Lottergesellschaft – das sind auch 25 Jahre Ihrer Mitgliedschaft. Nach wie vor sind Sie ein Lotterfreund. Wie schauen Sie auf diese 25 Jahre zurück? Was beeindruckt Sie am meisten? Wo sehen Sie noch Potenzial nach oben?

Ich habe das Gefühl, dass die Lotter-Gesellschaft wieder auf einem sehr guten Weg ist, insbesondere durch junge Menschen, die sich für das Stadtgeschichtliche Museum und die Arbeit in der Fördergesellschaft begeistern können. Das hat mir die Sorge genommen, dass wir, überall, den Anschluss an die neue Zeit verlieren. Insofern wünsche ich der Lotter-Gesellschaft mit jungen und alten Mitgliedern wieder ein erfolgreiches und fröhliches Miteinander, wenn wir uns zu gemeinsamen Tun tatsächlich wieder treffen können.

Lieber **Hartwig Künckeler**, wir danken Ihnen für das Gespräch und für die großzügige Unterstützung für unsere Fördergesellschaft in den zurückliegenden Jahren. Gleichzeitig hoffen auch wir auf viele weitere schöne, gemeinsame Begegnungen bei Lotter.



Schnee von gestern

Erstmals im Stadtgeschichtlichen Museum

Der Winter: geliebt und gehasst, ersehnt und gefürchtet, Frust und Lust – keine Jahreszeit polarisiert so sehr wie er. Hier liegen Freude und Leid eng beieinander.

Was aber passiert mit dem Winter in Zeiten des Klimawandels und seines langsamen Verschwindens? Was wird aus der winterlichen Bilderwelt und Aura, wenn dauerhaft kein Schnee mehr fällt? Wie verkraften Mensch und Natur diese Leerstelle, und was können wir gegebenenfalls an ihre Stelle setzen?

Leipzig galt nie als Stadt schneereicher Winter oder des Wintersports. Dennoch wurde und wird der Rhythmus städtischen Lebens und Alltags auch von dieser Jahreszeit geprägt, und viele Leipzigerinnen und Leipziger sind mit dem Wintersport aktiv verbunden.

Das Stadtgeschichtliche Museum widmet daher dieser rau-besinnlichen Jahreszeit erstmals eine Ausstellung und erhellt zwischen Nostalgie, Infrastruktur, Kulturgeschichte und Klimaschutz alle Facetten, die der Winter in sich trägt.

Winter und Jahresende stehen gerade in Leipzig für eine auch kommerziell intensiv zelebrierte und traditionell klangvolle Weihnachtszeit. Er ist ein Naturphänomen, mit vielen Wetterunbilden versehen und daher eine Herausforderung an jeden einzelnen und an die städtische Daseinsvorsorge und Gemeinschaft. Winter ist aber nicht nur Dunkelheit und Einsamkeit, sondern auch die Zeit der Musik, des Eislaufens und der Masken- und Sportlerbälle. Er bringt eine besondere Form des kulinarischen und sinnlichen Genusses mit sich.

Mit einer Fülle unterschiedlicher Objekte, Bilder und Medien sowie Mitmachstationen für Groß und Klein zeigt das Stadtgeschichtliche Museum die schönen und die schauerlichen Seiten des Winters, fragt nach seinem Geschmack und den Risiken, ganz ohne Arzt und Apotheker.

Website: www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/ausstellungen/vorschau-ausstellungen/schnee-von-gestern



Unsere Veranstaltungen

1. Halbjahr 2022



Di. 18.01., 18 Uhr – Führung "Schnee von gestern? Winter in Leipzig" mit der Kuratorin Dr. Maike Günther. Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

Mo. 08.02., 19 Uhr – "Georg Dertinger – Vom ersten DDR-Außenminister zum verurteilten Staatsfeind" – Sein Sohn Christian Dertinger erzählt. Lesung und Diskussion. Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Mi. 23.02. – Ausstellungseröffnung "'Nie bring' Dich der Verdienst um das Verdienst' – Die Leipziger Familie Küstner". Studio im Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

Do. 17.03., 18 Uhr – Lesung: Marko Martin – "Die letzten Tage von Hongkong". Eine Kooperationsveranstaltung mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung im Rahmen von "Leipzig liest" – Leipziger Buchmesse. "Studio 3", Friedrich-List-Platz 1, 04103 Leipzig

April 22 – Gemeinsamer Frühlingsempfang der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft und des Stadtgeschichtlichen Museums. Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Mi. 13.04. – Ausstellungseröffnung "Die Welt als Würfel. 5000 Jahre Glück im Spiel". Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

Sa. 30.04. – Kulturfahrt nach Dresden ins Militärhistorische Museum. "Krieg in Vergangenheit und Gegenwart" – Überblicksführung durch die Dauerausstellung, Mittagessen, Gesprächsrunde. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Bundeswehr. Treffen: Richard-Wagner-Straße gegenüber Hauptbahnhof Leipzig, 04109 Leipzig

Sa. 07.05., 18 Uhr – Museumsnacht Leipzig-Halle. Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

So. 08.05., 17 Uhr – Deutsch-sorbisches Gemeinschaftskonzert "Musik verbindet". Mit den Markkleeberger Vocalisten und dem Chor Lipa. Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Do. Mai 22 – Spenderabend anlässlich der Wiedereröffnung im Alten Rathaus. Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig

Do. Juni 22 – Führung durch die Sonderausstellung "Die Welt als Würfel. 5000 Jahre Glück im Spiel". Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

Do. 23.06., 18.30 Uhr – Mitgliederversammlung 2022. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig. Anschließend: Lotter-Festessen in Zills Tunnel

Fr. 24.06. – Wolf Gregis "Sandseele" & Jesse Cole "SAND": Wort trifft Ton – ein musikalisch-literarischer Abend in der Alten Handelsbörse zu Leipzig. Gemeinschaftsveranstaltung der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, des Bundes Deutscher EinsatzVeteranen e.V. und des Freundeskreises der Bundeswehr Leipzig e.V. Alte Handelsbörse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Beachten Sie bitte: Aufgrund der aktuellen pandemischen Situation kann es leider immer wieder zu Veränderungen im Programm kommen. Wir planen und hoffen, dass wir alles so umsetzen können. Über die konkreten Termine bzw. Veränderungen im Programm informieren wir Sie zeitnah.

Melden Sie sich kostenfrei für unseren Newsletter an. Verpassen Sie keine Termine. Anmeldung: www.lotter-gesellschaft.de.



Gutshaus Sommerfeld,
um 1920 ⁽⁷⁾

Impressum:

Lotterbrief Januar 2022
Jahrgang 5, Ausgabe 8

Herausgeber:
Hieronymus-Lotter-Gesellschaft zur
Förderung des Stadtgeschichtlichen
Museums Leipzig e.V.
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig

Telefon: 0341-4969360
Email: info@lotter-gesellschaft.de
Internet: www.lotter-gesellschaft.de

Erscheinungsweise:
halbjährlich

Redaktionsschluss:
31. Dezember 2021

Verantwortliche Redakteure f. diese Ausgabe:
Eric Buchmann, Dave Tarassow
Anschrift siehe Herausgeber

Autoren:
B. Bierbaum, E. Buchmann, E. Lusch, K. Ober,
M. Rüdiger, Stadtgeschichtliches Museum
Leipzig, D. Tarassow

Fotografien:
(1) B. Bierbaum, J. Brüggewirth (2),
Chor Lipa (3), M. Krahnstöver (4), H.-Lotter-
Gesellschaft (5), Markkleeberger Vocalisten (6),
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig (7),
D. Tarassow (8)

Korrekturat: Benedikt Bierbaum
Satz und Layout: Dave Tarassow

Druck: WIRmachenDruck GmbH
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang